



MIT SINNEN EXPERIMENTIEREN – SPRACHE BEGREIFEN

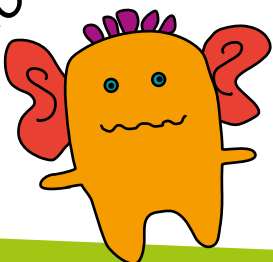
FRÜHES FREMDSPRACHENLERNEN
MIT DEM CLIL -ANSATZ
EINFÜHRUNG UND PRAXISBEISPIELE

**GOETHE
INSTITUT**

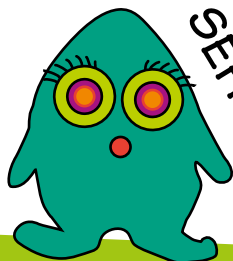
Sprache. Kultur. Deutschland.

Mit Sinnen experimentieren - Sprache begreifen

HÖREN



SEHEN



RIECHEN



SCHMECKEN

FÜHLEN



Vorwort	7
I Frühes Fremdsprachenlernen mit CLIL – eine Einführung	8
1 Das traditionelle Fremdsprachenlernen	9
2 Neue Erkenntnisse, neue Tendenzen	10
3 Was ist CLIL?	11
3.1 Die Vorteile von CLIL	12
3.2 CLIL in Kindergarten und Vorschule	12
3.3 Wie erschließen sich Kinder die Welt?	13
3.4 Die besonderen Chancen der frühen CLIL-Förderung	13
4 Methodisch-didaktische Prinzipien des CLIL-Ansatzes im Kindergarten	14
4.1 Forschen und Entdecken	14
4.2 Das Prinzip der Einbettung	15
4.3 Die Fremdsprache im Fluss halten – CLIL-Kommunikation	15
4.4 Welche Kompetenzen braucht die Fachkraft	16
4.4.1 Sprachliche Kompetenzen	16
4.4.2 Eine positive Einstellung	16
4.4.3 Erfahrung mit forschendem Lernen	16
4.4.4 Planungskompetenz: Die Verbindung von Inhalt und Sprache	17
4.4.5 Methodische Kompetenzen	18
5 CLIL mit allen Sinnen	19
5.1 Eine Werkstatt für die Sinne	18
5.1.1 Kompetenzen fördern in einer Sinneswerkstatt	20
5.1.2 Sprache fördern in einer Sinneswerkstatt	20
5.1.3 Sprachliche Voraussetzungen	20
5.1.4 Die Planung der einzelnen Schritte in einer Sinneswerkstatt	21



II CLIL-Module: Mit den Sinnen experimentieren	22
6 CLIL-Module: Mit den Sinnen experimentieren – Auswahlkriterien	23
6.1 Schall und Hall: Module zum Hören	24
6.1.1 Hören – Modul 1: Der Wecker ist zu laut. Das Prinzip der Schalldämmung	26
6.1.2 Hören – Modul 2: Hört! Hört! Ein Spiel mit Alltagsgeräuschen	32
6.1.3 Hören – Modul 3: Töne aus der Dose. Übertragbare Schwingungen	36
6.1.4 Hören – Modul 4: Glasmusik. Hohe und tiefe Töne	42
6.1.5 Hören – Modul 5: Der Sand tanzt. Geräusche kann man sichtbar machen.	48
6.2 Licht, Farben und Bilder: Module zum Sehen	54
6.2.1 Sehen – Modul 1: Schau dir in die Augen! Die Wirkung von Licht im Auge	56
6.2.2 Sehen – Modul 2: Spiele mit der Taschenlampe. Die Lichtquelle verändert den Schatten.	62
6.2.3 Sehen – Modul 3: Spiele mit buntem Licht. Farben entstehen neu.	68
6.2.4 Sehen – Modul 4: Wie die Bilder laufen lernen – witzige Drehbilder	74
6.3 Gewürze und Blumen: Module zum Riechen und Schmecken	80
6.3.1 Riechen und Schmecken – Modul 1: Hans Hase stinkt es! Was riecht denn da?	82
6.3.2 Riechen und Schmecken – Modul 2: Das schmeckt nach gar nichts! Essen ohne Nase	86
6.4 Wärme, Kälte, Nässe: Module zum Fühlen und Spüren	92
6.4.1 Fühlen und Spüren – Modul 1: Heiß oder kalt. Was man empfindet, hängt von vielen Faktoren ab.	94
7 Dokumentation und Präsentation	100
8 Kleines Glossar	101
9 Literatur und Internet-Tipps	103
10 Anhang	106



„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so
trommle nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen, Werkzeuge
vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben
und die Arbeit einzuteilen, sondern
lehre die Männer die Sehnsucht nach
dem weiten endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry



Vorwort

Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, dessen Erfolg nicht nur von der biologischen Ausstattung des Lerners oder von seiner Sprachumgebung abhängt, sondern vor allem davon, ob Interesse am Lerngegenstand besteht. Wir Lehrenden müssen uns also immer fragen, ob das lernende Kind selbst überhaupt einen Nutzen darin erkennt, die entsprechende Fremdsprache zu beherrschen. Je natürlicher ein Lernprozess gestaltet werden kann, desto eher stößt er auf die Neugier beim Kind.

Um beim Kind den Wunsch zu wecken, Neues zu lernen, um einen echten Anreiz zum Sprachenlernen zu schaffen, muss diese neue Information an einen Inhalt gebunden sein, der zu den kindlichen Lebensumständen passt.

Das richtige Wissen zum richtigen Zeitpunkt zu vermitteln ist Voraussetzung für Motivation, für eine positive Grundhaltung beim Kind.

Aber was ist das richtige Wissen? Kinder können offenbar schon sehr gut und sehr früh logische Zusammenhänge erkennen, auch, wenn sie noch nicht in der Lage sind, uns Erwachsenen ihr Verständnis zu erklären. Sie zeigen zunächst durch ihr Handeln, was sie verstehen, und verwenden dabei nach und nach auch Sprache. Fremdsprachliche Strukturen stellen dabei noch eine größere Hürde dar.

Sie lernen sprachliche Strukturen auch offenbar nicht in erster Linie von der erwachsenen Bezugsperson, also zum Beispiel von der Facherzieherin, sondern eher von anderen Kindern, mit denen sie kommunizieren.

Kindgemäßes Forschen und Entdecken, d. h. inhaltsbezogenes und handlungsbezogenes Lernen mit Herz, Hand und Verstand, beflügelt ganz nebenbei den Spracherwerb (Fthenakis, W., 2009). Das gilt auch für die Fremdsprache. Das integrierte Fremdsprachenlernen (englisch: Content and Language Integrated Learning = CLIL) ist ein Konzept, das beidem gerecht wird: der kindgemäßen Beschäftigung mit Bildungsinhalten und der Förderung der natürlichen Kommunikation in der Fremdsprache auf der Grundlage wichtiger Erkenntnisse der modernen kommunikativen Fremdsprachendidaktik. Aus Sicht der Europäischen Kommission gehört das CLIL-Konzept zur besten Praxis¹.

Die vorliegenden Module zum Thema Experimentieren mit allen Sinnen wenden sich an Erzieherinnen und Erzieher, die sich auf die frühe Vermittlung einer Fremdsprache konzentrieren und zur „Facherzieherin Sprache“² werden oder geworden sind. Die Module führen detailliert in die methodische Vorgehensweise des CLIL-Ansatzes ein und zeigen anschaulich, wie man auch schon mit Kindergartenkindern spielerisch und mit allen Sinnen und dabei sachorientiert Fremdsprachen einsetzen kann. Erzieherinnen und Kinder sind ein Team. In einer gemeinsamen Anstrengung lösen sie ein Problem. Das Einnehmen wechselnder Perspektiven ist ein authentischer Lernprozess – ganz nebenbei passiert das auch in der Fremdsprache. Spielerisches Handeln und Ausprobieren, begleitendes Sprechen, Hören, Tun und dabei Verstehen und mit allen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mitteln mitmachen – das ist ein faszinierendes und zugleich inspirierendes Lernmodell nicht nur für Kinder.

Viel Spaß beim Experimentieren mit allen Sinnen!

Gila Hoppenstedt und Beate Widlok

¹ http://ec.europa.eu/education/languages/pdf/doc491_en.pdf (12.10.10).

² Da es sich in diesem Berufszweig überwiegend um weibliche Fachkräfte handelt, verwenden wir in dieser Publikation fortan die feminine Bezeichnung „Erzieherin“.

Impressum

MIT SINNEN EXPERIMENTIEREN – SPRACHE BEGREIFEN

FRÜHES FREMDSPRACHENLERNEN MIT DEM CLIL-ANSATZ EINFÜHRUNG UND PRAXISBEISPIELE

Von Gila Hoppenstedt und Beate Widlok

Redaktion: Beate Widlok

Layout: Astrid Sitz

Bildnachweise:

Illustrationen Hans Hase: Harriet E. Roth

Illustrationen Figuren Sinne: Astrid Sitz

Fotos von Bildagenturen:

Titel Bild 2: © Wojciech Gajda-fotolia.com

Titel Bild 3: © nicolesy-istockphoto.com

Seite 4, 3. Bild von links: © Cathy_Britcliffe-istockphoto.com

Seite 8 unten: © STEEX-istockphoto.com

Herausgeber: Goethe-Institut e.V.

Nähere Information: www.goethe.de/kinder

© Goethe-Institut e.V., München 2011

aktualisierte Online-Version 2014

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Goethe-Instituts. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung vervielfältigt und in ein Netzwerk eingestellt werden.



Goethe-Institut e. V.
Dachauer Straße 122
80637 München
www.goethe.de